

# SORAQ

Soziale Ressourcen für altersgerechte Quartiere

# FH D

FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## ZUSAMMENFASSUNG

der Ergebnisse der Auswertung der Expert\_innen-interviews  
im Rahmen des  
Forschungsprojektes **SORAQ**

Januar 2013

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Landeshauptstadt  
Düsseldorf

**zentrum** *plus*  
gemeinsam aktiv für das Alter

**Verfasser:**

Thorsten Schlee

**Kontakt:**

**Soziale Ressourcen für altersgerechte Quartiere (SORAQ)**

Fachhochschule Düsseldorf  
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften  
Universitätsstraße 1, Gebäude 24.21  
40225 Düsseldorf

Tel.: 0211 - 43519606

Fax: 0211 - 81 14624 (namentlich adressieren)

E-Mail: [thorsten.schlee@fh-duesseldorf.de](mailto:thorsten.schlee@fh-duesseldorf.de)

|                                      |                           |
|--------------------------------------|---------------------------|
| Projektleitung:                      | Prof. Dr. Reinhold Knopp  |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen: | Prof. Dr. Christian Bleck |
|                                      | Anne van Rießen           |
|                                      | Thorsten Schlee           |

## **Zusammenfassung der Ergebnisse der Auswertung der Expert\_ inneninterviews im Rahmen des Forschungsprojektes SORAQ Januar 2014**

### **1. Herangehensweise**

Innerhalb des breiten Methodenmixes, mit dessen Hilfe SORAQ Soziale Ressourcen für Altersgerechte Quartiere zu erfassen sucht, wurden 25 Expert\_inneninterviews in den sechs ausgewählten Stadtbezirken geführt.

Im Zentrum des dazu entwickelten Leitfadens steht die Frage nach Sozialen Ressourcen für Ältere im Quartier. Dabei geht es in einer doppelten Bewegung darum herauszufinden (1) wie dieser Begriff bedeutet wird, das heißt in welche Unterscheidungssysteme er sich einfügt und (2) welche sozialen Ressourcen die Expert\_innen in ihrem Quartier identifizieren.

Als Expert\_innen galten professionelle Akteure der sozialen Arbeit genauso wie aktive Ältere im Quartier. Diese Zuschreibung des Expert\_innenstatus entspricht dem Kalkül von SORAQ die individuellen Deutungen und Rauman eignungen der Akteure im Quartier sichtbar zu machen.

Siebzehn der insgesamt Achtundzwanzig Interviews wurden in einer ersten Erhebungswelle in den Stadtbezirken 2 (Flingern/ Düsseldorf) und 3 (Bilk) geführt. In dieser Welle wurde ein Grad an theoretischer Sättigung erreicht, der in den verbleibenden Stadtteilen nur mehr zwei bis drei Interviews ausreichend erscheinen ließ.

## 2. Ergebnisse

Es empfiehlt sich zunächst darzustellen, was aus Sicht der Expert\_innen Soziale Ressourcen *nicht* sind. Die externe Abgrenzung des Begriffes erfolgt in zwei Richtungen und ergibt

a) eine Differenzierung zwischen Sozialen- und Personalen Ressourcen. Letztere erwachsen aus den Erfahrungen und Fähigkeiten Einzelner und firmieren zugleich als Voraussetzung für die Entstehung sozialer Ressourcen.

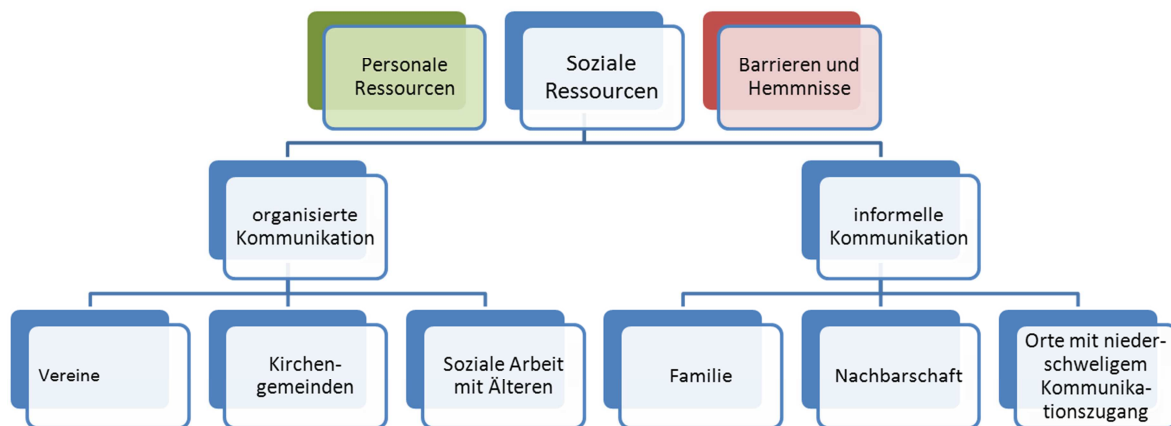
b) die Thematisierung von Kommunikationshemmnissen und Barrieren der Teilhabe. Diese verhindern die Entstehung sozialer Ressourcen im Quartier. Die in allen Stadtteilen gleichermaßen benannten Barrieren und Probleme finden sich in den Bereichen

- Infrastruktur und Verkehr
- individuelle Finanzen
- mangelnde Treffpunkt und Aufenthaltsräume in erreichbarer Quartiersnähe

Intern differenzieren sich Soziale Ressourcen in formale (organisierte) und informelle Kommunikationszusammenhänge. Als organisierte Kommunikation benennen die Expert\_innen (a) im Quartier ansässige Vereine, (b) Kirchengemeinden und schließlich (c) professionelle Soziale Arbeit mit Älteren.

Im Bereich der nicht organisierten Kommunikation werden a) Familie und b) Nachbarschaft genannt, wobei das Verständnis des Wortes „Nachbarschaft“ seinerseits mit sehr unterschiedlichen Bedeutungen aufgeladen werden kann und sehr enge Beziehungen genauso wie ein loses Nebeneinander bezeichnet. Zugleich weisen diese genannten Kommunikationszusammenhänge ihre spezifischen Barrieren auf, die den Zutritt erschweren bis verhindern. Deshalb betonen die Expert\_innen im Quartier die Bedeutung von c) Orten mit niederschwelligem Kommunikationszugang. Das sind häufig Orte sozialer Begegnung, die sich an alltagspraktische Verrichtungen genauso koppeln können wie an Freizeitangebote. Eine Bäckerei und die Bank am Supermarkt, kleine Einzelhandelsgeschäfte, Apotheken mit Aufenthaltsmöglichkeiten oder eine Sitzgelegenheit an frequentierten Plätzen: das sind die Orte an denen soziale Ressourcen niederschwellig sich generieren können.

Visualisiert ergibt sich daraus folgende Begriffsstruktur, die zugleich die Anordnung der Gesamtauswertung der Interviews anleitet:



Wurde bislang die Frage fokussiert: „Was sind Soziale Ressourcen?“, geben die Interviewten zudem Auskunft darüber, was Soziale Ressourcen leisten. Die Expert\_innen schreiben ihnen insgesamt vier Funktionen zu, die sich jedoch nicht in allen genannten Feldern gleichermaßen finden. Soziale Ressourcen ermöglichen

- Kontaktpflege und Kontaktaufnahmen
- Identifizierungen mit dem Wohnumfeld/ bzw. dem Quartier
- den Aufbau und die Pflege gegenseitiger Unterstützungsleistungen
- die Entstehung politischer Kommunikation zur Quartiersgestaltung

### **3. Was Expert\_inneninterviews leisten**

Expert\_inneninterviews befördern das Erkenntnisinteresse von SORAQ in theoretischer und empirischer Hinsicht:

(1) Die aus den Expert\_inneninterviews abgeleitete Begriffsstruktur erhellt den bis dahin wenig thematisierten Begriff „Soziale Ressourcen“ und gibt Möglichkeiten der Operationalisierung des Konstrukts an die Hand.

(2) Die Expert\_innen im Quartier benennen Netzwerke und Kommunikationszusammenhänge, genauso wie Mängel und Verbesserungsoptionen im Quartier. Aus deren Organisations- und Quartierswissen ergibt sich ein fundierter Blick auf die Verteilung wie auch auf die Entstehungsgeschichten sozialer Ressourcen vor Ort.